

AB

52  $\frac{12}{12,111}$

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④

④



# Ein Muster einer evangel. Bußpredigt, wie alle arme Sünder zu dem Herrn Jesu geloct werden sollen.

(Diese Predigt hat der seligverstorbene Garnisonprediger  
Giesken in Kopenhagen gehalten.)

Die Gnade Gottes, des Vaters, die süße Liebe Jesu Christi, sel-  
nes Sohnes, und die trostreiche Gemeinschaft des werthen  
Heiligen Geistes, sey mit uns allen, Amen!

Jesus nimmt die Sünder an.

Lucä am 15, 2.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten mußten selbst von der inni-  
gen Freundlichkeit unsers Heilandes gegen die Sünder  
Zeugniß ablegen. Sie, als Feinde, murrten darüber; wir aber  
freuen uns über solche seltsame Wahrheit; sie sagten dem Herrn  
Jesu zum Spott; wir aber wissen, daß wir dem Herrn Jesu sei-  
ne rechte Ehre erweisen, wenn wir von ihm glauben, und von  
ihm bekennen: Jesus nimmt die Sünder an. Der Fehler der  
Pharisäer war, daß sie keine gründliche Erkenntniß von dem thei-  
sen angeborenen sündlichen Verderben hatten. Sie waren so  
blind im Geistlichen, wie unsre unbetehrten Moralisten, die das  
tiefte Verderben nur ein moralisches Uebel nennen, und also die  
Menschen von der wahren Bekehrung abhalten, und den Herrn  
Jesum nicht als einen solchen Heiland erkennen, der uns mit sei-  
nem Tod und Leiden von allen Sünden erlöset hat. Der König  
David hat es besser eingesehen, wie wir in dem Psalm 38, 5. 6.  
lesen: daß er die Sünde eine Last nennet, die ihm zu schwer wor-  
den. Und Ps. 51, 7. sagt er: Siehe, ich bin aus sündlichen Saam-  
en gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfan-  
gen. Alle Menschen müssen dies erfahren, und an sich erkennen,  
auch mit allem ihrem Elende und ihrer Sündennoth sich zu  
Jesu wenden, und Gnade und Vergebung der Sünden bey ihm  
allein suchen, wie unser Text lehret. Wir wollen uns also zur  
Betrachtung des göttlichen Wortes den Beystand Gottes des Heil-  
Geistes demüthig ausbitten in einem gläubigen Vater Unser.

Sept.

Römer am XV. 4 bis 13.

Was aber vorhin geschrieben ist, das ist uns zur Lehre  
geschrieben.

Aus dem 7. 8. und 9ten Verse wollen wir betrachten, was uns  
vorstellen:

Die Aufnahme der Sünder in die Gnade und Freund-  
lichkeit Christi.

X



I. Wie Jesus die Sünder getrenlich aufnehme.

II. Welche Sünder er aufnehme.

III. Was ihm zu solcher Aufnahme bewege.

Paulus sagt den bekehrten Römern: Sie sollen sich unter einander aufnehmen. Starke sollen gegen die Schwachen Erbarmung beweisen, und ihnen Liebe erzeigen. Zum Grunde führet er an die Freundlichkeit Christi. Er sagt: Nehmet euch unter einander auf, gleichwie Christus euch hat aufgenommen, zu Gottes Lobe. Arme und elende Sünder, wenn sie zu dem Herrn Jesu kommen, werden willig aufgenommen, ja, freundlich nimmt sie Jesus zu Gnaden an. Sie werden von ihm gleichsam bey der Hand gefasset, zum Vater geführt, und durch ihn, als dem Geliebten, angenehm gemacht. Da sie sich selbst als Sünder richten und verdammen, und zur freyen Gnade Zuflucht nehmen, so kommen sie nicht ins Gericht. Denn ihr Heiland siehet ihnen als ihr Versöhner bey. Er spricht zum Vater: Siehe, hier bring ich einen armen Sünder, welcher sich des Todes und der Verdammniß werth fühlet, und es auch bekennet, hat aber zu mir, als der von dir verordneten Freystadt, seine Zuflucht genommen, und bittet mit etnem demüthigen Zusfall um Gnade und Erbarmung, und um Vergebung aller seiner Sünden. Ich nehme mich seiner völlig an, und wie ich vormals mich für ihn zur Versöhnung gegeben, so fordere ich jetzt mit Recht: Nimm ihn zu Gnaden an, nimm ihn auf zu Gnaden, und erlaß ihm die Sündenschuld und Strafe.

Zittert auch der Sünder, und ist ihm zu Muthe, als wenn das Todesurtheil an ihm sollte vollzogen werden; so beweiset der Herr Jesus doch an ihm seine verborgene stärkende Kraft, daß wenn auch in banger Wildigkeit das Gewissen sagt: Du bist verflucht! doch der Glaube spricht: Aber auch erlößt! — Der aufnehmende Jesus versichert ihn, daß Gott, sein Vater, ihm Vergebung und Leben gesendet, welches auch endlich erfolgt, wenn der büßfertige gnadenhungrige Sünder im Glauben auf seinen bestehenden Heiland Jesum schauet, dem Vater seine Versöhnung vorhält, und sagt: Dieser, dein Sohn, ist für mich vormals ans Kreuz geschlagen und getödtet worden, er hat meine Missethaten, und alles, was ich verschuldet, getragen. Nun will ich dein ewig Eigenthum seyn und bleiben. Siehe, so wird der Sünder von der Gerechtigkeit Gottes absolviret, und frey gesprochen von aller Schuld und Strafe der Sünden, um des theuren Verdienstes Jesu Christi willen, und kraft seines Glaubens an ihn. Diese Aufnahme wird den Engeln im Himmel zur Freude von Christo selbst kund gethan, nach Luc. 15, 10. Jesus selbst, durch den großen Friedensboten, den Heiligen Geist, wirket im Gewissen den süßen Frieden Gottes, daß sie die Versöhnung schmecken. Sie können mit Gewißheit sagen: Ich habe die Versöhnung empfangen, ich bin mit Gott versöhnt durch den Tod seines Sohnes; ich bin selig! Auch nimmt Jesus die Sünder

Sünder zu Kindern Gottes und Erben des himmlischen Königreichs an. Joh. am 1, 12. Wie viel ihn, den Herrn Jesum, annahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden. Ist es nicht etwas erklaunendes, wenn Gott einen todeswürdigen Missethäter das Leben schenkt, und ihn sogar auch zu einem Erben seiner Herrlichkeit aufnimmt? Warum aber erkennet man denn nicht diese große Liebe unsers Heilandes und Erbsers Jesu Christi? Darum, der irdische Mensch ist blind; er weiß himmlische Sachen nicht zu schätzen, denn er kennet sie nicht. Ja, diese Gnade geht noch höher, denn Jesus nimmt sie zu Propheten, Priestern und Königen an. Er machet in ihnen den seligen Genuß des ewigen Lebens lebendig, daß sie sich desselben getrost erfreuen können. Denn er giebt ihnen den Heiligen Geist, als ein gewisses Pfand der himmlischen Erbschaft, und als ein Siegel ihrer Kindschaft. Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Sind sie nun Kinder Gottes, so wachsen sie, und nehmen zu in der Gnade und Liebe Jesu; allen Sündendiebst fliehen sie, auch bitten sie täglich den Herrn Jesum, daß er sie von allem frey mache, nach seiner Verheißung: Joh. am 8, 36. Wem der Sohn frey macht, der ist recht frey.

### Zweyter Theil.

#### Welche Sünder Jesus aufnehme.

Alle und jede ohn Unterschied und ohne alle Ausnahme. So lange man der Sünde dienet, da ist man der Sünde Knecht, man liegt gleichsam im Schlamm und Unrathe der Sünden begraben. Jesus ziehet den betrübten Sünder heraus, und wäschet ihn rein in seinem Blute. Paulus ermahneth daher alle Menschen 2 Tim. am 2, 19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet, und in unserm Texte: daß Jesus sey ein Diener der Beschneidung gewesen; das ist: er hat viel Mühe und auch viel Treue an den Juden bewiesen, und hat ihnen die Gnade persönlich angeboten, wie er es noch täglich an allen Menschen thut. Das Judenthum ist der Stand der Knechtschaft; und das Heydenthum der Stand der Sicherheit. Jesus will also alle die Sünder ausnehmen, welche entweder auf eine grobe oder subtile Weise bisher sich in solchem Stand befinden; Er will alle Sünder annehmen, welche in offenbaren Sünden gelebt, durch einige gute Werke aber Gott zu verßöhnen gemeynet haben; Er will alle Sünder annehmen, welche bloß durch äußerliche gottesdienstliche Handlungen heilig zu werden vermeynet; Er will alle Sünder aufnehmen, welche die Forderung des Gesetzes fühlen, und keine Kraft haben, demselben einige Gnüge zu leisten, und immer tiefer hineinsinken, weil die Sünde sie befeßsen, und nicht wissen, daß die Kraft zu überwinden allein in Jesu Blute liege; Er will alle Sünder annehmen, die zwar einsehen, daß zur Vergebung der Sünden im Blute Jesu allein, und auch die Quelle der Heiligung sey; aber die zu blöde und zu schüchtern sind, zu Jesu zu nahen, auf alle wartet er mit rechter Begierde, daß sie bald kommen.

Das Heydenthum blühet den Stand der Sicherheit vor. Jesus will also auch solche Sünder auf- und annehmen, die auf eine grobe und subtile Art in denselben gelebet; Er will solche Sünder annehmen, die in offenkbarer Schande und Laster gelebt haben; Er will Hurer und Ehebrecher aufnehmen; Er will Diebe und Geitzige aufnehmen; Er will Zornige, Neidische und Todtschläger aufnehmen; Er will Trunkenbolde und Flucher aufnehmen; Er will Sünder aufnehmen, die in subtilen Schanden gelebt, die aufserlich ein moralisches Leben geführt, gleichwohl ein todtes Aas gewesen sind, in denen die Kraft des Lebens Jesu nicht zur neuen Geburt offenbar worden.

### Dritter Theil.

Was den Herrn Jesum zu solcher Aufnahme beweget?

Die Liebe zu seinem himmlischen Vater. Paulus sagt im 7. Verse unsers Textes: Christus habe die Römer aufgenommen zu Gottes Lobe und zu Gottes Herrlichkeit. Dieses bewegt den Herrn Jesum noch immer, die Sünder aufzunehmen; Er will, die Herrlichkeit des Vaters soll denen Sündern bekannt werden. Nimmt Jesus den Sünder an, so verkündet Er in ihm die unaufhörliche Liebe seines himmlischen Vaters, welche von Ewigkeit in dessen Herzen als eine feurige Gluth gebrannt, dies entzündet den Sünder; — Er verkündet seine Allmacht, da der Sünder siehet, wie er durch die Macht des Schöpfers Himmels und der Erden von allen Banden der Sünden, und von seinen fleischlichen Lüsten, die ihn gehalten, befreiet und losgemacht wird; insonderheit verkündet Er die Wahrhaftigkeit seines himmlischen Vaters. Das sagt Paulus Römer am 8, 15. Die Verheißung der Väter ist erfüllt; der Welt Heiland ist kommen, die Erlösung ist geschehen; die ewige Gerechtigkeit erworben; die ganze Seeeligkeit ist zugerichtet; wir haben es gefühlt und erfahren in unsers Herzen, daß wir von Jesu angenommen worden in die Gnade; die Rechtfertigung und Losprechung von Sünden ist vorgegangen, da Jesus mich von Sünden zu Gnaden aufgenommen hat. Das ist es, was der Lehrer des neuen Bundes, Johannes der Täufer, sagt Joh. am 3, 33: Wer das Zeugniß Jesu annimmt, der versiegelt es, daß Gott wahrhaftig sey.

Ein unbekehrter Mensch leugnet und lästert die Wahrheit Gottes, er zehet die Drohungen, die in der Schrift aufgezeichnet sind, in Zweifel, indem er sich nicht dafür fürchtet. Er zweifelt an der Wahrheit der göttlichen Verheißungen, denn solche sind ihm Eitelkeiten, Erdumcreyen und Einbildungen; auch Leute, die unter dem Geitz stehen, leugnen, oder zehet wenigstens in Zweifel, die Wahrheit Gottes allein, ganz allein durch Christum zu begnadigen und selzig zu machen; die göttlichen Verheißungen aber nicht annehmen wollen, ist eine Sünde, welche von aller Gnade ausschließt.

Wird aber die Seele von Jesu aufgenommen, aldubet sie an dessen Zeugniß, so wird sie von dem Heil. Geist versiegelt, daß Gott wahr



wahrhaftig ist; sie sagt: Alles, was Gott verheßet hat, das trifft wahrhaftig ein, alle Verheißungen sind in Ihm Ja und Amen, denn nun erfahre ich es.

Was im alten Bunde Gott versprochen, und durch Christum hinaus geführt, das fühle ich in der Kraft an meiner Seele. Jesus, der Welt Heiland, ist in mir verkläret. Die herrliche Verheißung des ewigen Lebens ist durch den heil. Geist in mir gewiß gemacht worden.

Paulus sagt: Jesus habe die Heyden aufgenommen um der Barmherzigkeit willen. Wir wollen dann die Liebe und Barmherzigkeit Jesu Christi, unsers Heilandes, bewundern; wir brauchen nicht die Greuel der Heyden zu erzehlen, welche damals herrscheten, und welche entsetzlich waren, sondern wir wollen in unsern eignen Herz gehen, und mit Paulo sagen Ertum am 3, 3: Wir waren auch weiland Ungehorsame und Unweise, Irrige, die in denen Lüsten und mancherley Wollüsten, in Bosheit und Neid wandelten. Wir werden eben mit dem Apostel den Schluß machen können: Es sey eine große Freundlichkeit und Barmherzigkeit unsers Heilandes gewesen, daß wir erlöhrt und selig gemacht worden.

Ach Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß Jesus solche Greuel der Sünde duldet, und den Sünder nicht in denselben hincisset; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er uns vor Sünden warnen läßt; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er durch sein Evangelium uns die Gnade anbietet und nachtragen läßt; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er die Verächter des Evangelium von seiner großen Gnade nicht gleich strafen läßt, sondern immer seinen Beruf wiederholt; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er durch die Menge der Sünden sich nicht läßt abhalten, uns anzunehmen; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er uns alle solche Greuel vergiebt; Liebe und Barmherzigkeit ist es, daß er uns in die Gnade aufnimmt, und uns also selig macht aus Gnaden in Zeit und Ewigkeit. Ephes. am 2, 5. 6.

Merkwürdig ist es, daß hier steht: Daß die Heyden Gott lobeten um der Barmherzigkeit willen. Es wird also der Heyden Geselligkeit ins Lob Gottes gesetzt. Der Apostel will sagen: Die Heyden erlangen Christum und alle seine Gnadenwohlthaten, da sie von ihm aufgenommen worden. Dahero kann es nicht anders seyn, sie loben Gott. Sobald der Mensch zu Gnaden kommt, und von Christo aufgenommen wird, so siehet er sich vereiniget mit Christo Jesu, er fühlt sich in dessen selbigen Gemeinschaft, und weiß gewiß, er hat Antheil an allen seinen himmlischen Gütern, und da ist er schon hier selig; dahero kann es nicht anders seyn, er muß mit David ausrufen: Lobe den Herrn, meine Seele. Ps. 103, 1.

Die Erfahrung der Heiligen bestätigt es, und gebet ein Kind Gottes in die Gnade über, und gelanget zur selbigen Freyheit, daß er kein Sclave seiner Lüste ist, so ist der Mund voll Ruhmens, und die Zunge voll Jauchzen.

Auch wird damit angezeigt, daß das ganze Christenthum vornehmlich im Lobe Gottes soll und muß geführt werden.

Geseßliche Leute, die selbst ihre Sünden wieder gut machen wolten, sehen zu viel auf ihre Sünden, und zu wenig auf den Herrn Jesum; daher besteht ihr Christenthum meistens in Klagen. So soll es aber nicht seyn; wer von Christo aufgenommen ist, der muß Gott loben.

Es ist noch zu bemerken: Gott loben, welches wir sonst den schönen und besten Gottesdienst nennen, ist eine Barmherzigkeit für uns, dies glauben die Weltkinder nicht. Sie singen zwar auch einen Lobgesang aus Noth, und aus Gewohnheit; wenn in der Kirchen gesungen wird, so thun sie es als einen Frohndienst, ihr Herz weiß nichts von der Kraft und Gnade; wahre Kinder Gottes aber sehen das Lob Gottes als eine Barmherzigkeit Gottes an, wenn sie von dem Heil. Geiste durch Verklärung ihrer Herrlichkeit, und durch das Gute, das sie haben, entzündet werden, die Treue Gottes und seine Barmherzigkeit zu besingen. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, sagen sie mit David Ps. 92, 2. solch Lob ist herrlich und schön. Sie wünschen sich oft solche Stunden, ja sie sehnen sich nach der Ewigkeit, da sie ohne Hinderniß stets und in der Vollkommenheit Gott loben werden. Sie sagen mit David Ps. 84, 5: Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Sela.

#### Anwendung.

Nehmet hieraus, Geliebte, die ihr noch in der Sünde und noch unter dem Zorn Gottes lieget, eine Vermahnung, euch in die Gnade Jesu aufnehmen zu lassen! Jesus nimmt die Sünder an. Er will euch alle aufnehmen, keinen einzigen ausgenommen; wer sich nur wied aufmachen, und in seine Heilsordnung begeben. Er, der Herr Jesus, hat ausgerufen Joh. am 6, 37: Wer zu mir kommt, er sey wer er wolle, den will ich nicht hinaus stoßen. Er hat noch keine Seele von sich zurück gestoßen, die seine Gnade begehret hat; alle, alle, die zu ihm kommen sind, haben Raum in seinen Wunden gefunden. So ist auch für euch noch Raum da, wenn ihr nur gebeuget wollet hinzu treten zum Gnadenstuhl. Hebr. am 4, 16. Er ist euch lange genug nachgegangen. Er hat euch lange genug gesucht, ihr könnet seine Hirtenstimme nicht verleugnen. Lasset euch doch nue einmal aufnehmen, es soll euch ewig wohl seyn in seinen Wunden. —

Ihr pfeiget euch oft wegen leiblicher Nahrung zu beschweren, vor Krankheiten und Pestilenz euch zu fürchten; aber man hört euch nicht klagen, daß es euch an wahrer Ruhe und an wahren Glauben und Liebe zu Jesu fehlte. Was würde euch irdisches Glück helfen, wenn ihr nicht durch die Noth zu Jesu kommt? Bey guten Tagen kommt ihr noch viel weniger. Leset Lucä am 12, 18, 19. wo der Heiland einen reichen Menschen in einem Gleichnisse vorstellte, dessen Land wohl getragen hatte, da redet derselbe seine Seele also an: Du hast einen Vorrath auf viele Jahre, habe nun Ruhe, is und trink, und habe guten Muth. In 20sten Verse aber sagte Gott zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern, und weißt nicht, was du bereitet

reitet hast? Unser Heiland setzt noch darzu: Also geht es, wer ihrs Schätze sammlet, und ist nicht reich in Gott. Meine Lieben, ich bitte euch, werdet Freunde des Herrn Jesu, so werdet ihrs gut haben; bleibet ihr aber Feinde, und dienet dem Geiz und der Sünde, so werdet ihr ihm doch, als den Richter der ganzen Welt, in seine Hände fallen.

Freuet euch aber auch, ihr Begnadigten, daß ihr den Herrn und Heiland habt, der ein Freund der Sünder ist, nämlich solcher Sünder, welche die Last der Sünden fühlen, und derselben gern los seyn wollen. Eure Sünden dürfen euch also nicht bittre und schwächern machen, daß ihr woltet vor Jesu stehen. Nein, nein, wo wollt ihr hin? Wer sollte euch helfen? Alle eure Sünde soll euch vielmehr zu Jesu treiben, zu eurem theuren Heiland, Mittler und Erretter. Es ist dem Herrn Jesu eine wahrhafte Freude, wenn er sich etwas mit bußfertigen Sündern kann zu schaffen machen, er will ihnen viel geben. Matth. am 11, 12. sagt der Heiland: Das Himmelreich leidet Gewalt, und die Gewalt thut, weisend es zu sich. Und im 25ten Verse dankt der Heiland seinem himmlischen Vater, daß er seine Gnade und Liebe den Unmündigen offenbaret hätte. Also, meine Lieben, suchet bey aller eurer Arbeit eine freundliche Unterredung mit Jesu zu halten, und ihm aufrichtig zu sagen: Ohne dich, Herr Jesu, kann ich nicht selig werden; darum komm zu mir, Herr Jesu, nimm mein ganzes Herz ein, bleibe bey mir, leite und führe mich durch deinen Heil, Geist, und gib mir ein weises, gehorsames, gläubiges und dankbares Herz! Ihr aber, die ihr von Jesu schon in die Gnade aufgenommen seyd, und in seinen Freudenwunden sicher ruhet, ergötzet euch auf euren Höhen, freuet euch, und seyd fröhlich in eurer Herrslichkeit, liebet und lobet euren Jesum als einen Freund der Sünder; wisset, daß euer ganzes Leben ein stetes Lob Gottes seyn soll! Lobet und preiset ihn, so hoch ihr vermöget, er ist doch noch höher. Sirach am 43, 3. Lieben Freunde! ihr seyd zum Lobe Gottes von eurem Jesu darzu aufgenommen worden; lasset eure Loblieder Gott und eurem Heiland zu Ehren erschallen, und die Stimme des Dankens und des Rühmens müsse von euch unaufhörlich gehöret werden!

Sprecht zu eurem Heilande: Erfülle deine gegebene Verheißung! Job. am 10, 11. Meine Schaafe sollen leben und volle Gnüge haben; so wird an euch erfüllet werden, was der Heiland im 28. Verse sagt: Ich gebe meinen Schafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Schämt euch also auch nicht, mit eurer Samille in euren Häusern des Sonntags eine Wettkunde zu halten, damit aus eurem Hause eine kleine Hausstirke werde, welches der selbige Luther sehr empfohlen hat, das ist besser, als die eitle Weltlust, so wie der Segen an Leib und Seele euch begleiten.

Herr Jesu, du Liebhaber des Lebens, und wahrer Freund aller elenden und bußfertigen Sünder, laß uns allen deine Menschenliebe zu Nutzen kommen, schenke uns bußfertige und gläubige Herzen,

Herzen, ja gib uns einen starken Glauben an deinen Namen und an dein Blut, laß uns bußfertige und gläubige Sünder bleiben bis in den Tod, so nützet uns; denn du hast uns in der andern Bitte des Vater Unfers befohlen, um dein Reich zu bitten, nämlich, daß dein Reich der Gnaden von dir, dem großen Weltheil-land, auf dem ganzen Erdboden möchte ausgebreitet und bekannt gemacht, und deine gläubigen Unterthanen aller Orten möchten vermehret werden. Du willst aber nicht allein, daß das Reich des Satans zerstöret, sondern auch, daß dein Reich in aller Menschen Herzen aufgerichtet werden, damit Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heil. Geiste, in aller Menschen Herzen wohne und lebe; denn was kann herrlicher seyn, als wenn die Menschen von der Obrigkeit der Finsterniß errettet, und in das Reich deiner Gnaden versetzet worden, welches schon ein Vor-schmack der künftigen Seligkeit ist. Denn gleichwie die Sonne dem Erdboden nothwendig und unentbehrlich ist, weil sie ihn fruchtbar macht; also bist du tausendmal unentbehrlicher, Herr Jesu, den Menschen, als die Sonne der Gerechtigkeit. Du selbst bist das Licht der Welt.

Lasset uns also ernstlich um das Reich ohn Unterlaß bitten, daß es zu uns komme, und in der ganzen Welt ausgebreitet werde! Du, Herr Jesu, bist würdig, zu nehmen Preiß, Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen ic.

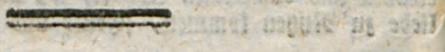
**K**ommt, ihr Sünder, eilt zum Sohne, Christus ruft vom Gnaden-throne: Friede, Friede sey mit euch! Weg mit eurem Trauerkleide, ich bin eure Kron und Freude; Sünder sind mein Himmelreich.

2. Weinet nicht dem Held zur Schande, der Durchbrecher aller Bande lebt und schwingt die Siegesfahne. Troll dich, Welt, Fleisch, alter Drache, Jesus führt der Widden Sache, wags gestroht auf diesen Mann.

3. Ich bin Jesus, dein Erbarmen, tritt doch her zu mir, du Armer, denn dein Jammer ist mein Schmerz. Hör doch auf, mein Kind, mit Klagen, ich will dich in Himmel tragen; glaub, ich hab ein Mutterherz.

4. Gott, du kommst in meinen Orden, bist der Sünder Blutsfreund worden, du bist mein und ich bin dein. Dein Kreuz, dein Grab, deine Krone, dein Fleisch, Blut, Geist mit dem Throne, das räumst du mir alles ein.

5. Meister, führe du die Sache meiner Seele, was ich mache, taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißt auch aus bösen Dingen etwas Guts hervor zu bringen; mache, was du willst, mit mir!



n und  
leiben  
ndern  
ndm  
ltbef  
fanni  
chten  
Reich  
Men  
gfelt,  
erzen  
n die  
das  
mack  
Erds  
htbar  
den  
das  
tten,  
wers  
und  
Wils  
Sna  
urem  
mein  
r als  
Belt,  
s ges  
du  
auf,  
aub,  
uts  
reuz,  
dem  
ache,  
dfen  
iff,  
un  
reit

AB 52  $\frac{72}{h, 777}$

X 2316996







Farbkarte #13

B.I.G.

# Ein Muster einer evangel. Busspredigt, wie alle arme Sünder zu dem Herrn Jesu gelockt werden sollen.

(Diese Predigt hat der seligverstorbene Garnisonprediger  
Giesken in Kopenhagen gehalten.)

Die Gnade Gottes, des Vaters, die süsse Liebe Jesu Christi, sei-  
nes Sohnes, und die trostreiche Gemeinschaft des werthen  
Heiligen Geistes, sey mit uns allen, Amen!

Jesum nimmt die Sünder an,  
Lucä am 15, 2.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten mußten selbst von der in-  
rigen Freundlichkeit unsers Hettlandes gegen die Sünder  
Zeugnis ablegen. Sie, als Feinde, murrten darüber; wir aber  
sehen uns über solche seltsame Wahrheit; sie sagten dem Herrn  
Jesu zum Spott; wir aber wissen, daß wir dem Herrn Jesu sei-  
ne rechte Ehre erweisen, wenn wir von ihm glauben, und von  
ihm bekennen: Jesus nimmt die Sünder an. Der Fehler der  
Pharisäer war, daß sie keine gründliche Erkenntnis von dem tes-  
ten angeborenen sündlichen Verderben hatten. Sie waren so  
blind im Geistlichen, wie unsre unbefehrten Moralisten, die das  
tiefe Verderben nur ein moralisches Uebel nennen, und also die  
Menschen von der wahren Bekehrung abhalten, und den Herrn  
Jesum nicht als einen solchen Hettland erkennen, der uns mit sei-  
nem Tod und Leiden von allen Sünden erlöset hat. Der König  
David hat es besser eingesehen, wie wir in dem Psalm 38, 5. 6.  
lesen: daß er die Sünde eine Last nennet, die ihm zu schwer wor-  
den. Und Ps. 51, 7. sagt er: Siehe, ich bin aus sündlichen Saam-  
en gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfan-  
gen. Alle Menschen müssen dies erfahren, und an sich erkennen,  
auch mit allem ihrem Elende und ihrer Sündennoth sich zu  
Jesu wenden, und Gnade und Vergebung der Sünden bey ihm  
allein suchen, wie unser Herr lehret. Wir wollen uns also zur  
Betrachtung des göttlichen Wortes den Hestand Gottes des Heil-  
Geistes demüthig ausbitten in einem gläubigen Vater Unser.

Text.

Römer am XV. 4 bis 13.

Was aber vorhin geschrieben ist, das ist uns zur Lehre  
geschrieben.

Aus dem 7. 8. und 9ten Verse wollen wir betra-  
chen vorstellen:

Die Aufnahme der Sünder in die Gnade und  
Liebe Christi.

X

